

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 1/2 (1883)
Heft: 16

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bis zum Nordpol gelangt, so dass hier unter gewöhnlichen Verhältnissen kein Nordlicht mehr entstehen kann. Wenn nun die Spannung in der obersten Region unter einem gewissen Breitgrade schwach genug geworden ist und doch noch Wolken sich so weit nach Norden verloren haben, so müssen eben diese ihre von früheren Gewittern hergenommene negative Electricität in Folge anderer Ursachen, wie der Temperaturdifferenzen, der Winde u. s. w., abgeben und es werden desshalb die meisten Regen mit negativer Electricität von Süden kommen. Die positiven Regen kommen häufiger von Norden und führen offenbar ihre durch Reibung an der Erde erzeugte positive Electricität mit sich. Sehr häufige Ausnahmen von diesen Regeln ergeben sich aus der Manigfaltigkeit der Winde, welche in verschiedenen Regionen ganz entgegengesetzte Richtungen haben können und auch aus dem Umstande, dass die Einwirkung der Gebirgszüge und der sehr oft durch diese wieder beeinflussten Winde auf die Bildung der Niederschläge eine bedeutende, ja sogar eine vorherrschende sein muss, wenn keine gewaltigen electricischen Entladungen stattfinden können.

Schwankungen der Normalelectricität. Auf die periodischen Schwankungen der Normalelectricität will ich nur kurz zu sprechen kommen. Der Zusammenhang derselben mit dem Erdmagnetismus bestätigt sich in auffallender Weise durch die Aehnlichkeit ihrer periodischen Schwankungen. Beide haben in ihren täglichen Variationen zwei Maxima und zwei Minima aufzuweisen und sie haben ihre jährlichen Perioden. Auf weitere Vergleiche hierüber will ich nicht einreten, nur das sei noch erwähnt, dass die betreffenden Maxima und Minima uns desswegen nicht im selben Moment offenbar werden können, weil der Erdmagnetismus nicht von der Normalelectricität eines ganz speciellen Beobachtungs-ortes, sondern von der auf der gesammten Erdoberfläche befindlichen abhängig ist.

(Schluss folgt.)

Literatur.

Viertes alphabetisches Inhaltsverzeichniss zu Band XVII bis XXVII (Jahrgang 1871—1881) der Zeitschrift des Architecten- und Ingenieurvereins zu Hannover. Herausgegeben vom Vorstande des Vereins. Hannover, Schnorr und von Seefeld 1883. Preis 6 Mark. Das in Grossoctav erschienene 132 Seiten umfassende alphabetische Inhaltsverzeichniss der zehn Jahrgänge 1871—81 obigenannter Zeitschrift kann als ein vollständiges Repertorium der wichtigsten bautechnischen Literatur betrachtet werden, weil es in sehr übersichtlicher Weise nicht nur die in der Zeitschrift selbst erschienenen Artikel, sondern auch alle Auszüge aus technischen Journalen, welche in der Zeitschrift bekanntlich mit grossem Fleisse bearbeitet werden, sowie die Besprechung literarischer Erscheinungen enthält. Wir können dieses Register, welches im Buchhandel auch ohne die Zeitschrift abgegeben wird, als Nachschlagbuch und zum Quellenstudium empfehlen.

Miscellanea.

Eisenbahnen in Bessarabien. Dem Vernehmen nach wird die seit mehr als zwei Jahren ausser Betrieb gesetzte Linie Galati-Reni längs der Donau, sowie auf russischem Gebiete von Reni über Bolgrad nach Bender wieder in betriebsfähigen Stand gesetzt; diese Linie vermittelte während des russisch-türkischen Krieges einen bedeutenden Theil der Truppentransporte.

In Verbindung mit dem russischen Project eines Hafens in dem fast unmittelbar am Schwarzen Meer liegenden Vélcovu (Nordseite der Kilia-Mündung) ist auch eine Eisenbahnlinie Bolgrad-Kilia-Vélcovu projectirt. Russland wird hierdurch dem jetzt recht bedeutenden Verkehr der rumänischen Donauhäfen Galati und Braila einen empfindlichen Stoss versetzen und zugleich einen grossen Schritt zur Befestigung seiner Macht am Kilia-Arm, sowie zur Bahnlegung des gegenwärtig hauptsächlich den Sulina-Arm benützenden Verkehrs vorwärts thun.

Ueber den Zeitpunkt der Inangriffnahme sind bis jetzt nur Vermuthungen aufgetaucht.

Patentgesetz in Japan. Bekanntlich hat die japanische Regierung bereits seit lange den Entwurf zu einem Patentgesetz ausgearbeitet, das Gesetz selbst aber noch nicht erlassen, da gegründete Bedenken darüber bestanden, ob einem Volke, welchem, wie dem japanischen, der Begriff des geistigen Eigenthums noch ganz und gar abgehe, ein solches Gesetz ohne Weiteres gegeben werden dürfe, hierfür nicht vielmehr noch eine weitere Culturentwicklung des Volkes abzuwarten sei. Diese Bedenken scheinen, wie der „Patentanwalt“ mittheilt, jetzt geschwunden zu sein, da jetzt der Erlass eines japanischen Patent-Gesetzes definitiv beschlossen ist und die Publication des Gesetzes demnächst bevorsteht. Mit Rücksicht auf die industriellen Verhältnisse des Landes soll folgender Gedanke im Patentgesetze verwirklicht werden: Der wahre Erfinder giesst auf eine gewisse Zeit ein Vorzugsrecht. Meldet er innerhalb dieser Frist sein Patent nicht an, so steht die Anmeldung jedem frei, der sich verpflichtet, die Erfindung in Japan einzuführen und auszubeuten. Kommt der Patentinhaber der Verpflichtung nicht nach, so erlischt sein Patent. Ausserdem wird vorgeschlagen, in Europa und Amerika Bureaus zu errichten, deren Aufgabe es wäre, über solche Erfindungen zu berichten, welche sich zur Einführung in Japan eignen.

Restaurationszüge auf der Paris-Mittelmeerbahn. Auf der Strecke Paris-Marseille circuliren versuchsweise directe Eisenbahnzüge bestehend aus vier Schlafwagen und einem Restaurationswagen nach dem Muster jener, welche in Amerika bereits seit mehreren Jahren eingeführt sind. Der Restaurationswagen befindet sich in der Mitte des Zuges und steht mit den übrigen Wagen in Verbindung. Er besteht aus der Küche und zwei Speisesäalen. Der Zug ist mit dem äussersten Luxus und Comfort ausgestattet.

Zum Telephonverkehr. Zwischen New-York und Cleveland (Ohio) ist eine 240 Kilometer lange Telephonleitung dem Betriebe übergeben worden.

L'académie des Sciences de Paris a proclamé les prix décernés pour l'année 1882 comme suit:

Géométrie. — Grand prix des sciences mathématiques. — Théorie de la décomposition des nombres entiers en une somme de cinq carrés. Deux prix de même valeur sont accordés à M. J.-S. Smith et à M. Hermann Minkowski.

Prix Franceur. — Le prix est décerné à M. Emile Barbier.

Mécanique. — Prix extraordinaire de six mille francs. — Progrès de nature à accroître l'efficacité de nos forces navales. Les deux tiers du prix, quatre mille francs, sont décernés à M. Bouquet de la Grye, et une récompense de deux mille francs est accordée à M. Bertin.

Prix Poncelet. — Le prix est décerné à M. R. Clausius.

Prix Montyon. — Le prix n'est pas décerné; la valeur en est reportée sur le prix de l'année 1883.

Prix Plumey. — Le prix n'est pas décerné; la valeur en est reportée sur le prix de l'année 1883.

Prix Dalmont. — Le prix est décerné à M. Georges Lemoine.

Astronomie. — Prix Lalande. — Le prix est décerné à M. Souillart.

Prix Damoiseau. — Théorie des satellites de Jupiter. Un encouragement de deux mille francs est accordé à M. le Dr Schur. Le concours est prorogé à l'année 1885.

Prix Vals. — Deux prix sont accordés à M. William Huggins et à M. Cruls.

Physique. — Grand prix des sciences mathématiques.

Prix Bordin. — Rechercher l'origine de l'électricité de l'atmosphère et les causes du grand développement des phénomènes électriques dans les nuages orageux. Un encouragement de mille francs est accordé au Mémoire portant le n° 3.

Statistique. — Prix Montyon. — Deux prix sont décernés: l'un à M. Cheysson, l'autre à M. le docteur Maher. Des mentions honorables sont accordées à MM. Guiraud et Mauriac.

Chimie. — Prix Jecker. — Le prix est décerné à M. Armand Gautier.

Botanique. — Prix Barbier. — Le prix n'est pas décerné. Il est accordé comme encouragement mille francs à M. Reliquet et mille francs à M. Vidal.

Prix Desmazières. — Le prix est décerné à M. T. Husnot. Une citation honorable est accordée à M. E. Doassans et N. Patouillard.

Agriculture. — Prix Vaillant. — De l'inoculation comme moyen prophylactique des maladies contagieuses des animaux domestiques. Le prix est décerné à M. Toussaint.

Anatomie et zoologie. — Prix Thore. — Le prix est décerné à M. Ed. André.

Prix da Gama Machado. — Le prix est décerné à M. Hermann.

Médecine et chirurgie. — Prix Montyon. — La commission décerne trois prix de deux mille cinq cents francs chacun à M. F.-C. Maillet, à MM. Dieulafoy et Krishaber, à M. G. Hayem. Elle accorde trois mentions de quinze cents francs chacune à MM. Gréhand et Quinquaud, à M. F. Giraud-Teulon, à M. P. Ménin, et cite honorablement dans le rapport MM. A. Borius, Cadiat, L. Dubar et Ch. Rémy, H. Fournié, E. Gavoy, H. Leloir.

Prix Bréant. — Le prix est décerné à MM. Arloing, Cornevin et Thomas.

Prix Godard. — Le prix est décerné à M. Reclus.

Prix Lallemant. — Le prix est décerné à MM. Bourneville et Paul Regnard. Il est accordé deux mentions honorables à M. Liégeois et M. E. Lamarre.

Physiologie. — Prix Montyon. Physiologie expérimentale. — Le prix est décerné à M. Dastre. Il est accordé une citation honorable à M. Gaetan Delaunay.

Géographie physique. — Prix Gay. — Le prix n'est pas décerné. La commission accorde à M. Jules Girard un encouragement de mille francs et un de cinq cents francs à M. Louis Delavaud. La question est retirée du concours.

Prix généraux. — Prix Couvier. — Le prix est décerné à M. Oswald Heer.

Prix Trémont. — Le prix est décerné à M. Sidot.

Prix Gegner. — Le prix est décerné à M. Lescarbault.

Prix Delalande-Guérin. — Le prix est décerné à M. Savorgnan de Brazza.

Prix Jérôme Ponti. — Le prix est décerné à M. Müntz.

Prix Laplace. — Le prix est décerné à M. Bochet (Adolphe-Joachim-Fernand), sorti le premier, en 1882, de l'Ecole polytechnique et entré à l'Ecole des mines. („Moniteur industriel“.)

Reichstagsgebäude in Berlin. *Wallot*, der Architect des neuen Reichstagsgebäudes, soll in dem umgearbeiteten Entwurfe den Uebelstand, welcher sich aus der hohen Lage des Sitzungssaales ergab, beseitigt haben. Der Sitzungssaal ist in das erhöhte Parterre verlegt; die Geschäftsräume und einige Commissionszimmer befinden sich im Erdgeschoss, also in der Höhe des jetzigen Reichstagsgebäudes. Das Foyer ist erheblich erweitert, dagegen ist die Gesamtheit des Baues und seine Massenwirkung im Wesentlichen nicht geändert worden.

Canal von Strassburg nach Germersheim. Die schon früher projectierte Verbindung von Strassburg, bezw. Kehl, über Rastatt und Carlsruhe mit Germersheim durch einen Canal wird neuerdings wieder angestrebt und zwar mit der Erweiterung, dass der Lateral-Schiffahrtskanal zugleich Gewerbe- und Bewässerungschanal werden soll.

Zur Erhaltung des Heidelberger-Schlosses. Während in den zum Verbande der Arch.- u. Ing.-V. gehörigen Vereinen noch darüber debattirt wird, wie sich der Verband zu der oben bezeichneten Frage stellen soll, hat die Grossh. Badische Regierung laut der „Deutschen Bauzeitung“ bereits den ersten Schritt in der Angelegenheit gethan. Eine officielle Mittheilung hierüber, welche seitens der Grossh. Domaindirektion an den unermüdlichen Vorkämpfer für die Idee einer Wiederherstellung des Denkmals, Herrn Bildhauer A. Scholl in Mainz, gerichtet wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Nach Eingangs erwähnter Entschliessung des Grossh. Ministeriums der Finanzen ist im Einverständniss mit dem Grossh. Ministerium der Justiz, des Cultus und Unterrichts zum Zwecke der Anfertigung genauer geometrischer Aufnahmen des Heidelberger Schlosses und einer eingehenden Untersuchung und Beschreibung des baulichen Zustandes aller Theile der Schlossruine einschliesslich der Fundamente, ein besonderes Baubüreau unter der Bezeichnung *Baubüreau des Heidelberger Schlosses* in Heidelberg errichtet und sind zu leitenden Architecten die HH. Baupraktiker Julius Koch von Carlsruhe und Privatarchitect F. Seitz in Heidelberg aussersehen worden.“

Dieses Baubüreau wird in technischer Beziehung einer mit dem Sitze in Carlsruhe ins Leben tretenden Baucommission für das Heidelberger Schloss unterstellt.

Die letztere besteht aus dem Vorstande der Grossh. Baudirection als Vorsitzendem, aus den beiden Mitgliedern dieser Behörde, aus dem

Baurath Sulzer in Carlsruhe, sowie aus dem Bezirks-Bauinspector Schäfer und dem Professor Dr. Adolf Schmidt in Heidelberg.

Die erwähnten Aufnahmen und Feststellungen sollen als Grundlage zur Beantwortung der Frage dienen, welche Maassnahmen zu treffen wären, um die Heidelberger Schlossruine vor dem Verfalle zu schützen und namentlich in künstlerisch werthvollen Theilen der Nachwelt auf eine lange Dauer zu erhalten.

Dabei wird bemerkt, dass die Berufung einer Versammlung von Architecten und sonstigen Sachverständigen aus weiteren Kreisen nach der Intention der oben genannten Ministerien vorerst nicht beabsichtigt ist.“

Die Eisenbahn-Ausstellung in Chicago über welche wir in No. 6 eine kurze Notiz gebracht haben, wird verschiedene eigenthümliche Gedenckzeichen der ersten Zeiten des Eisenbahnwesens zur Anschauung bringen, z. B. eine im Jahre 1839 von T. Hackworth für eine Neu-Schottland-Bahn gebaute Locomotive; einige Personenwagen der ältesten Art; Schienen, welche vor ziemlich 50 Jahren gelegt wurden; alte Steinschwellen, wie sie in der frühesten Zeit auf der Camden- und Ambry-Bahn verwendet wurden u. s. w. Die Unternehmer berichten, dass bei nahe der ganze Raum des grossen Gebäudes bereits belegt sei. Herr L. Fairchild, der Präsident der Ausstellungskommission, ist gegenwärtig in Europa, wo er manche Ausstellungsgegenstände zu erhalten gedenkt. Es ist aber in Amerika so wenig Absatz für die meisten europäischen Eisenbahnbedarfssartikel, dass die Fabrikanten keine Veranlassung haben, sich die Kosten der Beschickung jener Ausstellung aufzuladen. Es werden dort weder europäische Wagen, noch Locomotiven etc., mögen sie noch so gut sein, gekauft, und Niemand wird schwere Güter über die See nach Chicago senden, welche nach beendeter Ausstellung denselben Weg zurückmachen müssten. (Z. d. V. d. E. V.)

Eisenbahnbaute in Russland. Der Bau der Sibirischen Eisenbahn (Ekaterino-Tymenkaja Sjelesnaja doroga) durch den Staat gilt, wie man der „P. C.“ meldet, nunmehr als beschlossene Sache. Ferner wird demnächst eine neue Kaukasische Bahn Kutais-Kwibala in Angriff genommen werden. Der Bau der strategischen Linie Wilna-Rowno-Pinsk erfolgt durch das Communicationsministerium. Das Communicationsministerium beabsichtigt in diesen Tagen dem Ministercomité einen Vorschlag zu unterbreiten, nach welchem der Bau der Jekaterinenburg-Tjumen Eisenbahn der Ural-Eisenbahngesellschaft übertragen werden soll. Man schreibt aus Warschau, 26. März: Dem vom Communicationsminister unlangst nach Petersburg berufenen Ingenieur Chrzanowski wurde die Leitung des im laufenden Frühjahr in Angriff zu nehmenden, bis Herbst 1884 zu Ende zu führenden Baues der auf Kosten der Staatsverwaltung in den westlichen Provinzen auszuführenden Linien übertragen. Vorerst wird man an die Herstellung der Linien Wilna-Baranowicze und Pinsk-Rowno, hierauf an die der Linien Bialystok-Baranowicze und Pinsk-Homel schreiten.

Concurrenzen.

Volksbad in Basel. Bei der Concurrenz für das projectirte Volksbad in Basel (vide „Eisenbahn“ Bd. XVII, Seite 142 und 147) erhielt den ersten Preis (800 Fr.) Herr Architect Hammann von Heilbronn, den zweiten (500 Fr.) die HH. Architecten Reese & Walser in Basel und den dritten Baumeister Bartholomé in Gotha. Im Ideenconcours erhielten den ersten Preis (300 Fr.) die HH. Architecten Reese & Walser und Ingenieur R. Frey in Basel, den zweiten Ingenieur Krüger und Architect Heinrichs in Basel.

Redaction: A. WALDNER,
Claridenstrasse 30, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht: Sofort ein Maschineningenieur auf ein technisches Bureau in Zürich. (327)

Ein Ingenieur zur Projectirung und Ausführung der Wasserversorgung einer Stadt in Griechenland. (329)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.